

## Andacht zu Epiphania, 9. Januar 2022

Wir feiern Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen.



Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de  
Bleiben Sie behütet - *Ihre Pastorin Jutta Jungnickel*

**Text des Liedes (EG 70)** 1. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei meine Perl, du werthe Kron, wahr` Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum; dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in das Herz hinein, du leuchtend Kleinod, edler Stein, mir deiner Liebe Flamme, dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib an deinem auserwählten Leib, ein Zweig an deinem Stamme.

Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. Herr Jesu, du mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme und erbarme dich in Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich seine Braut, drum mich auch nichts betrübet. Eia, eia, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara und lasst die süße Musika ganz freudenreich erschallen, dass ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräut`gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren; groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, dass mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis; des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen.

### Andacht

Der Morgenstern, der hell am Nachthimmel leuchtet, die Venus, ist ein Zeichen für den Anbruch eines neuen Tages. In der Bibel ist er ein Bild für Christus und Orientierung in dunklen Zeiten. Er ist auch Symbol für das Fest „Epiphania“, das am 6. Januar gefeiert wird. Der Tag erinnert an den Besuch der Weisen aus dem Morgenland bei Jesus an der Krippe – und damit an das Erscheinen Gottes in der Welt. Daher kommt auch der Name Epiphania, abgeleitet vom griechischen Wort für „Erscheinung“.

Zu diesem Tag gehört wohl einer der schönsten Choräle unseres Evangelisches Gesangbuchs „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (EG 70). Philipp Nicolai, Dichter und Komponist wollte diesen Choral als „ein geistlich Brautlied der gläubigen Seelen von Jesu Christo ihrem himmlischen Bräutigam“ verstanden wissen.

Zu der Zeit, in der dieses Lied entstanden ist, gab es keine fröhliche Feststimmung. Nur zwei Jahre zuvor, im Jahr 1597, hatte im westfälischen Unna die Pest gewütet. Innerhalb von 7 Monaten wurden ein Drittel der damaligen Bevölkerung hinweggerafft. Philipp Nicolai, der in jener Zeit lutherischer Pfarrer war, sah sich als Seelsorger mit dem schier grenzenlosen Ausmaß der Not und Verzweiflung seiner Mitbürger jeden Tag konfrontiert. Es gab Tage, so lesen wir bei ihm, wo bis zu 30 Tote begraben werden mussten, dazu kam die Angst um die Menschen, die ihm nahestanden und um das eigene Leben. Was macht das mit einem Menschen? Was macht die derzeitige Pandemie mit uns?

Philipp Nicolai war in den Jahren zuvor als ein beherzter und streitbarer Theologe im Kampf um die lutherische Lehre in Erscheinung getreten. Manchen galt er als ein theologischer Haudegen, der gern kräftig austeilte. Nun kommt zum Kirchenstreit und der Kriegsnot jener Jahre noch eine tödliche Krankheit hinzu, hoch ansteckend und von allen gefürchtet. Und mit ihr die Erkenntnis: Vor dem Tod und vor Gott sind wir letztlich alle gleich. Weder ein Bakterium noch ein Virus machen zwischen uns Menschen einen Unterschied. Für Nicolai wird ein Versenken der Seele in ein Zwiegespräch mit Gott wichtig, eine mystische Frömmigkeit.

Als Ergebnis dieses betenden Meditierens entstand der Traktat „Freudenspiegel des ewigen Lebens“, in dessen Anhang drei von ihm gedichtete und komponierte Lieder zu finden sind. Zwei von ihnen werden bis heute gesungen: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und eben: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“.

Was Philipp Nicolai gedichtet und mit einer einzigartigen Melodie versehen hat, ist alles andere als kämpferisch. Hier ist jemand verliebt – verliebt in Christus, immer neuen Bildern und Namen für den Geliebten werden gefunden.

Jede der sieben Strophen des Chorals folgt einem Schema: Auf die Darstellung eines Bildes folgt die sehnsüchtige Antwort der gläubigen Seele. Die Braut reagiert zärtlich auf ihren Bräutigam. Die erste Strophe nimmt mit dem Bild des Morgensterns ein Motiv aus dem Buch der Offenbarung auf. Jesus Christus sagt von sich: „Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.“ (Offb 22,16)

Morgenstern - Jesse, das ist „Isai“, der Vater König Davids - Jakob; die ganze Geschichte Gottes mit seinem Volk verdichtet in drei Stationen. Philipp Nicolai hat sein Lied nach dem 5. Psalmton komponiert. Dieser ist mit Weihnachten und Ostern verbunden.

Bedeutend ist für ihn die Beziehung der gläubigen Seele zu Christus: „mein König“ und „mein Bräutigam“. Das Innerste ist von Christus ergriffen, in Liebe entbrannt wie eine Braut für ihren Mann.

Die Sehnsucht nach dem Einswerden mit Christus durchzieht alle Strophen. Dabei gibt es zwei Richtungen: der Mensch nimmt Christus in sich auf z.B. durch das Abendmahl (2. Strophe) und die gläubige Seele geht in Christus auf, so beschreibt und glaubt es Nicolai. Nichts soll ihn von

Christus trennen (3. Strophe). Auch in der Todeswelt wird er von Jesus Christus in die Arme genommen werden (4. und 5. Strophe)

Die letzten beiden Strophen von Nicolais Brautlied fordern zu Musik und Tanz auf. Am Ende der Zeiten steht die Aufnahme ins Paradies. Diese Augenblicke sollen festhalten werden, als ob er ruft: Verweile doch, du bist so schön!

Und ich kann ihn verstehen. Unsere Gegenwart ist nicht nur schön. Manchmal scheint ausharren und auf bessere Zeit warten, angesagt zu sein. Auch wir könnten in diesen Tagen ein Lied davon singen. Nicolais Absicht war es, dass die angefochtenen Seelen „sich dessen trösten und daher auch alle ihre Gedanken von der Welt ab zu Gott gen Himmel und nach dem ewigen Vaterland hinwenden mögen.“

So will ich das stehen lassen. Ein Lied des inneren Rückzugs, des Trostes und der Stärkung. Der Choral kann der Seele einen solchen Moment bieten, darin liegt seine Stärke und seine Wirkung bis heute.

Für mich gehört aber gedanklich als Fortsetzung eine Strophe aus dem Morgensternlied von Jochen Klepper aus dem 20. Jh. hinzu. Ohne sie fiel es mir schwer, im Dunkel hier und jetzt voller Vertrauen notwendige Schritte zu tun. Und das muss ich doch. Denn noch leben wir im Glauben auf das Paradies und nicht darin. Meine Frömmigkeit unterscheidet sich von der mystischen Nicolais.

In seinem Adventslied „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16) erdet Klepper das Bild vom Morgenstern: „Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.“

Der Morgenstern wandert mit uns durch die Zeiten. Jesus Christus ist bei uns alle Tage und Nächte unseres Lebens bis an der Welt Ende. Das genügt. Amen.

## **Gebet**

Jesus Christus, du Morgenstern, zu dir kommen wir mit unseren Bitten und hoffen auf dein Licht:

Wir bitten dich, für alle, die ratlos sind und auf der Suche nach Sinn.

Leite und erleuchte sie, dass sie zwischen den Lichtern dieser Welt den wahren Morgenstern, erkennen.

Wir bitten dich, Christus, für alle Opfer von Krieg und Gewalt. Lindere die Schmerzen. Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens.

Wir bitten dich, Christus, für unsere Kranken und Trauernden. Heile sie. Tröste sie. Schenke ihnen Geborgenheit. Schicke ihnen Menschen mit Herz und Hilfe.

Wir bitten dich, Christus, für Menschen, die uns am Herzen liegen.

Christus, wahrer Morgenstern, stärke unser Vertrauen, dass dein Morgenstern auf unseren Wegen leuchtet. Preis und Dank sei dir in Ewigkeit. Amen.

## **Segensbitte**

Segne mich, mein Gott. Lass leuchten dein Angesicht über mir.

Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden. Amen.